

***28 An dem Feigenbaum aber lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. 29 Ebenso auch, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist. 30 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. 31 Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. 32 Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.***

***33 Seht euch vor, wachet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. 34 Es ist wie bei einem Menschen, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er sollte wachen: 35 So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, 36 damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. 37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!***

**Markus 13,28-37**

Liebe Gemeinde,

als Bonhoeffer vor Augen stand, wie in seiner Zeit zunehmend der Tod für das Letzte und Absolute gehalten wird und der Glaube und die christliche Hoffnung verächtlich gemacht wurden, schrieb er:

*„Das Wunder der Auferstehung Christi hebt die Vergötzung des Todes, wie sie unter uns herrscht, aus den Angeln. Wo der Tod das Letzte ist, dort verbindet sich die Furcht vor ihm mit dem Trotz. Wo der Tod das Letzte ist, dort ist das irdische Leben alles oder nichts. ... Die Radikalität des Ja und des Nein zum irdischen Leben offenbart, das nur der Tod etwas gilt.*

*Alles erraffen oder Alles wegwerfen, das ist die Haltung dessen, der fanatisch an den Tod glaubt. Wo aber erkannt wird, dass die Macht des Todes gebrochen ist, wo das Wunder der Auferstehung und des neuen Lebens mitten in die Todeswelt hineinleuchtet, dort verlangt man vom Leben keine Ewigkeiten, dort nimmt man vom Leben, was es gibt, nicht Alles oder Nichts, sondern Gutes und Böses, Wichtiges und Unwichtiges, Freude und Schmerz, dort hält man das Leben nicht krampfhaft fest, aber man wirft es auch nicht leichtsinnig fort, dort begnügt man sich mit der bemessenen Zeit und spricht nicht irdischen Dingen Ewigkeit zu“<sup>1</sup>.*

Wie erstaunlich aktuell sind diese Worte in unserer Zeit. Mit dem Verlust eines Menschen steht uns die Endlichkeit unseres irdischen Lebens erschreckend vor Augen. Nicht wenige Menschen sind in diesen Tag auch erfasst von der Angst, das diese Erde uns nicht mehr aushält. Wie schnell erliegt der Mensch der Versuchung dabei zwischen den Extremen zu schwanken: Mal hält er dieses irdische Leben und mal den Tod für das Absolute und Einzige. Doch wir sollen nicht das irdische Leben über alle Dinge lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele und allen unseren Kräften, sondern den, der es uns anvertraut hat und uns darüber Vollmacht gegeben hat. Gleichfalls sollen wir aber auch nicht in den Bedrängnissen

---

<sup>1</sup>Dietrich Bonhoeffer, Ethik, DBW Band 6, Seite 78f.

und Schrecken des Lebens den Tod für das Absolute halten oder gar meinen ihn suchen zu müssen. Wir glauben nicht an den Tod als Erlöser und unseren Befreier von allem Leiden. Wir glauben nicht, dass der Tod das Ende ist. Wir widerstehen der Versuchung, dass am Anfang und am Ende doch alles sinnlos ist und von Ewigkeit zu Ewigkeit das Nichts steht.

Denn durch die Auferstehung Jesu von den Toten ist offenkundig: Weder das irdische Leben noch der Tod sind das Letzte und Ewige. Es gibt keinen ewigen Kreislauf der Natur – es gibt eine bemessene Zeit und einen in ihr ziemlich genau begrenzten Lebensraum für alles Leben. Alles hat seine genau festgesetzte Zeit – seinen Kairos. Die Abläufe des Lebens folgen einer Ordnung, die der Mensch nicht gemacht hat noch selbst erhalten kann, die er vorfindet und über die er staunen kann und an der er etwas über den Kairos lernen kann.

Jesus lenkt den Blick auf den Feigenbaum und macht daran deutlich, was Kairos ist. Kairos ist der Moment, der den Feigenbaum saftig werden und Blätter treiben lässt. Es ist der Moment in dem uns aufgeht, was längst in unser Herz gelegt ist – Ewigkeit. Uns allen ist die Ewigkeit ins Herz gelegt. Dieses Herz fragt nach echtem Trost angesichts des Todes. Es glaubt dem Tod doch seine Macht gar nicht! Dieses Herz fragt nach dem echten Leben. Es ist nicht zufriedenzustellen mit dem, was dieses zeitliche Leben zu bieten hat. Es erwartet mehr als was menschlich möglich ist in so kurzer Lebenszeit. Angesichts schon dieser Kirchenmauern oder der Geifensteine ist unser aller irdische Lebenszeit nur ein Wimpernschlag.

Jesus befiehlt uns allen zu wachen. Wach ist einer dessen Wahrnehmung nicht getrübt ist. Der die Wirklichkeit ganz wahrnimmt und nicht nur sich selbst bespiegelt. Wach werden bedeutet den zu erkennen, der sich in der Welt mit seinen Handeln für uns gezeigt hat. GOTT ist für uns Mensch geworden und er ist für uns an das Kreuz gegangen. ER hat mit der Auferstehung gezeigt, dass der Tod nicht das Ende ist.

Der Feigenbaum das ist die seit über 2000 Jahre bestehende Kirche, sein Wort hat Kraft bis heute. Was ist sein Wort gegen das von Menschen? Werden wir wach und nehmen wahr, was geschehen ist und in welcher hohen Zeit wir stehen! Seit Johannes den Täufer ist in Israel kein Prophet mehr aufgetreten. Das ist die längste Zeit ohne Offenbarung Gottes. Doch heißt das, dass sich Gott zurückgezogen hat? Jesus Christus lebt und wirkt in allen Landen, das Evangelium wird gepredigt aller Kreatur, wie befohlen und vorausgesagt. Der Feigenbaum ist Israel, das zurückkehrt aus allen Völkern in das ihm verheißene und gelobte Land EREZ Israel. Der Feigenbaum steht längst im Sommer. Man könnte meinen, alle Menschen dieser Welt müsste das aufwecken und zum Glauben bewegen, doch nüchtern spricht die Heilige Schrift vom großen Abfall vom Glauben in der letzten Generation von Menschen. Ihr gilt dieses Wort Jesu insbesondere. Sie wird müde und schläfrig gegenüber den Dingen, die GOTT tut. Sie ist beschäftigt mit ihren eigenen Interessen. Sorgen und Wünsche – sie erkennt die Zeichen der Zeit nicht und wird im Glauben müde, ja fällt gar vom Glauben ab. Wir hören dies auch im Gleichnis von den Jungfrauen heute im Evangelium.

Doch die Zeit, die bleibt ist heilige Zeit, Zeit der Vorbereitung auf den, der da kommt. Lassen wir uns durch den Heiligen Geist aufwecken zum Hören auf sein Wort und lassen wir unsere Lampen bereit machen. Lassen wir uns durch sein Sakrament tränken mit dem Heiligen Geist und unsere Sinne ausgerichtet sein auf die Ewigkeit. Lassen wir uns erwecken das unsere Augen aufgetan werden und wir Jesus Christus als den Auferstandenen in unserer Mitte erkennen und froh werden, darüber, dass ER uns erkauft hat mit seinem Blut zum ewigen Leben. Wir sind kraft seines Wortes nicht mehr Kinder des Todes und der vergehenden Welt, sondern Kinder Gottes und der Mitbürger der Heiligen – Gottes Hausgenossen und versehen mit dem Bürgerrecht im Reich Gottes. Er hat uns den Himmel aufgerissen. Reißen wir für IHN unsere Herzen auf und aufwecken, indem wir der Vergötzung des irdischen Lebens oder des Todes widerstehen und Platz machen für den wahren und lebendigen Gott, der kein Gott der Toten sondern der Lebenden ist, den in IHM leben sie alle.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.

Lasst uns nun der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres gedenken:

## **Namen der im Kirchenjahr 2021 / 2022 verstorbenen Schönfelder Gemeindeglieder**

<b>Sterbetag</b>	<b>Name</b>	<b>Alter</b>
8. Februar 2022	Ilse Hecht geb. Kunze	94
13. März 2022	Kurt Herrmann	96
27. April 2022	Werner Hübner	94
27. Mai 2022	Isolde Schaarschmidt geb. Mann	88
18. Juni 2022	Gerd Kunzmann	72
15. Juli 2022	Helga Seyffert geb. Hupfer	88
16. Juli 2022	Erika Hilarius geb. Liebig	88
29. Juli 2022	Egon Makeroth	73

---

24. August 2022	Gudrun Flohr geb. Hunger	80
5. September 2022	Anita Mews geb. Buckenauer	86
15. Oktober 2022	Heinz Preiß	86
5. November 2022	Hella Drechsler geb. Thierfelder	93

---

## **Namen der im Kirchenjahr 2021 / 2022 verstorbenen Gemeindeglieder**

<b>Sterbetag</b>	<b>Name</b>	<b>Alter</b>
11. November 2021	Gunther Heßmann	75
20. November 2021	Marianne Schönherr geb. Meyer	94
30. November 2021	Günter Reiprich	88
23. Dezember 2021	Siegfried Hähnel	79
24. Dezember 2021	Anita Cieslik geb. Hofmann	89
26. Dezember 2021	Brigitte Junghanns geb. Bendig	82
31. Dezember 2021	Sieglinde Küttner geb. Frauendorf	86
20. Januar 2022	Siegfried Petzold	79
28. Januar 2022	Liebgard Altmann	78
28. Januar 2022	Gisela Vollbarth geb. Schönherr	77
2. Februar 2022	Hans-Dieter Köhler	73
12. Februar 2022	Jamie Tschirner (totgeboren)	0
13. Februar 2022	Eleonore Reißig geb. Täuber	90

---

12. März 2022	Manfred Ihle	82
12. März 2022	Sieglinde Hauche geb. Lieberwirth	87
14. März 2022	Erhard Richter	88
1. April 2022	Horst Schneidenbach	91
17. April 2022	Rolf Brunner	93
20. April 2022	Marion Enderlein geb. Schönberg	80
22. April 2022	Ina Porges geb. Klessinger	85
1. Mai 2022	Renate Hoffmann	94
12. Mai 2022	Lisa Müller geb. Orgis	90
20. Mai 2022	Else Wolf geb. Meyer	92
23. Mai 2022	Edith Hammer geb. Schwarz	87
31. Mai 2022	Horst Krauß	80
14. Juni 2022	Tamara Decker geb. Korward	72
25. Juli 2022	Christa Richter geb. Weber	94
9. August 2022	Lona Dietzsch	83
14. August 2022	Ursula Georgi geb. Lang	77
22. August 2022	Christa Müller geb. Müller	83
3. September 2022	Johanna Vierig geb. Hilbert	101
1. Oktober 2022	Waltraud Wagler geb. Hiekel	93
6. Oktober 2022	Dieter Förster	88
7. Oktober 2022	Wolfgang Seidel	83

---

22. Oktober 2022	Erika Käubler geb. Grummt	84
30. Oktober 2022	Eberhard Golz	87
8. November 2022	Sigrid Nestler	90

---